

# Auf Spielsachen mal verzichten

Fastenzeit im Kindergarten „St. Gereon“

Von  
Marcel Friederich

NACKENHEIM „Mehr für die anderen, weniger für mich selbst“ – diesen Leitspruch verinnerlichte der Katholische Kindergarten „St. Gereon“ in den Tagen zwischen Aschermittwoch und Ostern. Um sich selbst und Gott näher zu kommen, verzichteten Bären-, Igel-, und Löwengruppe sogar auf einige Spielsachen.

„Viele Kinder haben das Gefühl, Fasten bedeute lediglich, keine Bonbons mehr zu essen. Wir möchten ihnen vermitteln, dass es sich während diesen 40 Tagen um mehr handelt“, verdeutlicht die Leiterin des Kindergartens, Anke Fery. Der Höhepunkt in dieser Zeit war ein Familiengottesdienst, der von den Kindern vorbereitet und in der Kirche aktiv mitgestaltet wurde. Aber auch innerhalb des geregelten Kiga-Alltags wurden Texte aus der Bibel vorgelesen, die von den Drei- bis Sechsjährigen an-

schließend im Tanz und in selbst gemalten Bildern verarbeitet wurden. „Im Mittelpunkt stand dabei die Geschichte des Barmherzigen Samariters. Er soll veranschaulichen, dass wir im Leben nicht wegschauen dürfen und selbst handeln müssen“, erklärt Fery, deren Töchter selbst in den Kindergarten gehen.

Zudem durften die Ältesten, die so genannten „Wackelzähne“, einen Kinderkreuzweg miterleben, bei dem die letzten Lebensstationen von Jesus Christus nachgestellt waren. Um darüber hinaus die Phantasie und die Kreativität der Heranwachsenden zu stärken, mussten Bausteine, Brettspiele und Autos größtenteils weichen. Viel mehr sollte das Ausprobieren und Experimentieren mit Farben, Dosen oder Kleister angeregt werden. Völlig müssen die Kinder auf ihre gewohnten Spielsachen aber nicht verzichten. „Neben den österlichen Bastelangeboten



Basteln für das Osterfest gehört auch zum vielfältigen Angebot im Katholischen Kindergarten in Nackenheim, um die Fastenzeit den Kindern näher zu bringen.  
Foto: hzb / Michael Bahr

singen wir natürlich auch ‚Stups, der kleine Osterhase‘.“

Eine weitere Herzensangelegenheit für Anke Fery ist die Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Kindergarten „Happy Kids“. Bereits seit dem Jahr 2004 besteht eine Partnerschaft mit den Leiterinnen und Kindern in Ghana. „Unsere Mitarbeiterin Iris Adu war in

Afrika zu Gast, weil sie dort ihre Patenkinder besuchen wollte. Dabei ist sie zufällig an diesem Kindergarten vorbeigekommen, dessen Ausstattung nicht annähernd so gut ist wie bei uns“, informiert Fery über den Ursprung der Kooperation.

Seitdem wird bei allen Gelegenheiten für die „fröhlichen

Kinder“ gesammelt, die sich unter anderem eine neue Toilettenanlage finanzieren konnten. „Das war bislang nur ein Loch und ein Holzbalken“, erklärt Fery. Stets überbringt Iris Adu das Geld persönlich; die Übergabe wurde jedes Mal gefilmt. „Wir freuen uns immer über strahlende Gesichter, die wir per Video sehen dürfen.“